

INFORMATION - Kondenswasserbildung bei Türspionen

Der Türspion 582 und 582 in Kombination mit einem Namensschild 1791RT ist nach ÖNORM EN 1121, Prüfklima c und d geprüft und für ein Raumklima mit einer Luftfeuchtigkeit von max. 48 % geeignet.

Feuchtigkeit bzw. Tauwasserausfall an Türspionen können meist als Ursache auf ein falsches Lüftungsverhalten (zutreffend auf ca. 95% der Fälle) zurück zu führen sein.

Die Luftfeuchtigkeit bei der Prüfung lag bei beiden Klimaten einmal bei 30 % und bei der 2. Messung mit hoher Luftfeuchtigkeit bei 46% bzw. 48%. Die Messung mit der höheren Luftfeuchtigkeit entspricht auch einem Wert für ein gesundes Raumklima von ca. 45% - 48% Luftfeuchtigkeit.

Liegt die Luftfeuchtigkeit in der Wohnung über diesem Wert, kann es bei sehr niedrigen Außentemperaturen trotz Verwendung des geprüften thermisch getrennten Türspiones zu Kondenswasserbildung in der Optik kommen.

Die Gründe dafür sind sehr vielfältig:

- Ursache Nr.1 ist die mögliche vorhandene Restbaufeuchte in neuen Gebäuden.
- Äußerst Nachteilig wirkt sich das Trocknen von Wäsche im Winter im Wohnraum aus und sollte nach Möglichkeit vermieden werden.
- Luftbefeuchter, die das Raumklima verbessern sollen, tragen auch für eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit im Wohnbereich bei.
- Im Badezimmer oder Küche entstehende feuchte Luft sollte nicht in den Wohnraum gelangen, sondern mit Ventilatoren möglichst ins Freie abgeleitet werden.

Richtiges Lüften der Wohnräume führt zu einer deutlichen Verbesserung der Situation und bedeutet, je nach Wohnraumfläche, die geeignete Temperatur im Vergleich zur Luftfeuchte herzustellen:

- 2-3 x tägliches Lüften von 1 - 5 Minuten sorgt für einen optimalen Luftaustausch.
- "Querlüften" durch Öffnen von gegenüberliegenden Fenstern.
- falls Querlüften nicht möglich ist, wird eine ähnliche Wirkung mit Stoßlüften durch 5 - 10 Minütiges Öffnen von Fenstern und Türen erzielt.

Bei diesen Maßnahmen sollte aber verzichtet werden Fenster lange in der Gekippt-Stellung zu belassen, dadurch findet nur ein geringer Luftaustausch statt, die Wärmeverluste sind dabei aber sehr hoch.

Als Faustregel gilt:

23 °C bei 45 - 48% Luftfeuchte. Damit diese Werte optimal erreicht werden, sollte man 2-3 mal täglich wie bereits oben erwähnt gründlich lüften.

Vor allem in den kalten Wintermonaten ist lüften relativ einfach, da man "sieht" ob man richtig lüftet oder nicht. Fenster oder Türen aufmachen, das Glas beschlägt sich an der kalten Außenseite. Man sollte das Fenster oder die Tür erst dann schließen, wenn diese Scheibe wieder klar ist. Normalerweise passt sich das Fenster und in weiterer Folge das Raumklima nach bereits kurzem Lüften an.

Ergebnis:

Die Luft im Wohnräumen ist oft zu feucht, d.h. die Feuchtigkeit scheidet sich von der Luft ab und bildet auf kalten Oberfläche Kondenswasser.

Kalte Außenluft ist weniger feucht als die Raumluft und dies selbst bei Nebel oder Regen.

Richtiges regelmäßiges Lüften verbessert das Raumklima, frische Luft im Wohnraum erwärmt sich wieder sehr rasch und sorgt auch für Wohlbefinden. Nach unserer Erfahrung führen die oben angeführten Maßnahmen auch zu einer deutlichen Verbesserung des Problems mit dem Türspion.

07 12 2017/Hm